

# TAGEBUCH EINER TOMB RAIDERIN, WENN SIE NICHT TOMB RAIDERT - KAPITEL 24

*\* WIE MAN EIN BABYSITTER WIRD (NA JA, SOZUSAGEN...) \* Von A.C.R.*

Wer hätte je gedacht, dass, nachdem ich so viel Zeit meines Lebens damit verbracht habe, von Klippen zu klettern, unentdeckte Gräber zu plündern, gegen Sekten zu kämpfen und Zeuge von Versuchen zu werden, die Welt, wie wir sie kennen, zu beenden... ein Weihnachtsfoto für einen Wettbewerb zu machen, die schwierigste und vielleicht sogar die skurrilste Aufgabe sein würde, der ich mich jemals stellen würde.

Dazu kommt noch der Versuch auf den kleinen Paul, Angelas jüngsten Bruder, aufzupassen. Sie ist eine meiner besten Freundinnen und reist aus beruflichen Gründen ständig um die Welt. Sogar an Weihnachten. Also hatte sie die wunderbare Idee, Paul für ein paar Tage bei mir zu lassen, da ihre Eltern ebenfalls in der ganzen Welt unterwegs waren, um die Weihnachtsgeschenke an ihre Verwandten zu verteilen, die alle in verschiedenen Ländern leben. Sie haben wirklich das Zeug zu Abenteurern, da bin ich mir sicher.

Aber, klar, als ob ich Erfahrung im Umgang mit Kindern hätte...

Beharrlichkeit ist eines meiner Mottos. Aber wenn es von einem kleinen Kind kommt, das ständig darum bittet, jede Stunde, jeden Tag..., muss man schließlich aufgeben und seine Sachen machen. Und hier bin ich als Rentier verkleidet, das auf allen Vieren versucht, eine Karotte zu essen (falls Rentiere so etwas essen...).

"Lauf, Lara! Lauf! Hahaha! Vergiss die Karotte nicht! Ho, ho, ho!"

"So ist es gut! Mach weiter, du kleiner Frechdachs! Lach, so viel du kannst. Danach werde ich mich rächen. Ich zeige dir Zips Wahnsinnszimmer, und du wirst dich beruhigen. Ho, ho, ho!" dachte ich mir.

Kurz vor Mitternacht ging das kleine Monster endlich ins Bett. So hatte ich etwas Zeit für mich. Ein heißer Zitrontee mit Pfefferminz und ein paar Zimtplätzchen öffneten meinen Geist für die vielen Möglichkeiten, die mir zur Verfügung standen, um das beste

Weihnachtsfoto aller Zeiten zu machen. Der Preis für den Wettbewerb war eine Reise nach Disneyland, eigentlich gar nicht so schlecht. Und ich wollte ihn für Angela gewinnen, damit sie mit ihrer ganzen Familie, und damit meine ich alle, die Zeit ihres Lebens an diesem wundervollen Ort verbringen kann. Sie hat das Beste verdient, und ich werde bei dieser Gelegenheit das Gleiche tun.

Plötzlich spürte ich starrende Augen in meinem Rücken. Ein vertrautes Gefühl. Ich drehte mich schnell um und:

"Aber du bist immer noch da! Und spionierst mir nach!" sagte ich laut zu Paul.

"Hehehe, du siehst albern aus, Lara. Was ist so besonders an diesem Tee, dass du ihm so viel Aufmerksamkeit widmest?"

"Das nennt man 'darüber nachdenken, wie man einen Wettbewerb gewinnt!'" antwortete ich ihm ohne lange zu überlegen.

"Diesmal vielleicht als Weihnachtsmann verkleidet? Hahaha! Wenn deine Freundin Adele und meine Schwester dich sehen würden... Hahaha!" Er ging laut lachend direkt ins Bett (hoffentlich jetzt).

"Lach so viel du willst, kleiner Mann! Du wirst bald sehen was ich kann." dachte ich ein wenig besorgt.

Denn er hatte Recht. Es war, als ob er meine Gedanken gelesen hätte. Als einer der beliebtesten Menschen auf der Welt verkleidet zu sein war ein Risiko. Es war ein Klassiker, und wahrscheinlich würde jeder Teilnehmer dieses Outfit bei seinen Einsendungen ausprobieren. Ich brauchte etwas anderes, etwas Rührseliges und einen Kodak-Moment!

Und es schien als hätte mich die Göttin Fortuna erleuchtet, denn Pauls sechs kleine Kätzchen... (Saltarin, Caruso, Copito, Nevada, Padi und Leo - Nett! Diesmal habe ich sie richtig geschrieben!) ...vor meinen Augen auftauchten, perfekt in Reih und Glied marschierend, wie die treueste Armee. Waren sie nicht auch schlafen? Oder spionierten sie mir auch nach wie sein Besitzer? Man weiß ja nie ob so etwas passiert... Die Sache ist die, dass diese kleinen Süßen perfekt für das Foto wären.

Da ich meine Strickkünste mit Zips Schal verfeinert habe beschloss ich, für sie ein hübsches Rentierkostüm zu nähen. Das wäre einfach perfekt! Aber irgendetwas fehlte noch.

Als ich am nächsten Tag das Abendessen vorbereitete, fiel mir ein, was ich am Vortag übersehen hatte: Pauls großes Plüschtier, das ihm seine Großmutter letztes Weihnachten geschenkt hatte. Er hängt sehr an ihm, und so war es ein ziemlicher Kraftakt ihn davon zu überzeugen, es mir für einige Zeit zu leihen. Es war an der Zeit richtig in Aktion zu treten:

"Das ist so lecker, Lara! Und es ist mein Lieblingsessen! Woher wusstest du das?" fragte er glücklich.

"Ein Tomb Raider weiß alles (irgendwie). Aber das ist nicht umsonst, ich brauche etwas von dir." Ich musste ehrlich zu ihm sein.

"Ich wusste es schon, Schatz. Du willst mein Plüschtier, ja?" Er ist so schlau!

"Mein lieber Paul, du bist der Beste! Und mit deinen Kätzchen werde ich der absolute Gewinner des Wettbewerbs sein." In diesem Moment konnte ich meine wahren Absichten nicht für mich behalten.

"Aber Saltarin und die anderen werden es zerreißen und ich liebe es so sehr!"

"Mach dir keine Sorgen, mein Schatz. Deine kleinen Freunde werden sich gut benehmen und ich habe schon im Kopf wie ich sie platzieren werde, damit dein Plüschtier unangetastet bleibt." Ich versuchte ihn zu beruhigen. Ich weiß wie sehr er diesen Teddybären liebt.

"Na gut! Ich lasse es dich tun!" Er stimmte schließlich zu.

"Vielen Dank, mein Schatz!" Ich küsste ihn auf die rechte Wange und es schien, als würde alles kinderleicht werden.

Zumindest dachte ich das anfangs. Es war 6:30 Uhr morgens. Ich konnte nicht mehr schlafen, denn die Idee wie man den perfekten Schlitten bastelt drehte sich in meinem Kopf im Kreis. Aber das Wichtigste zuerst: Diese Kostüme mussten so schnell wie möglich fertig werden!

Paul wachte schließlich auf und war verblüfft als er die Kostüme für seine katzenartigen Freunde sah.

Sie waren sorgfältig gestrickt, mit einem glänzenden roten Stoffoverall und weißer Seide und Baumwolle speziell für den Hut. Der Klang der kleinen Glöckchen in der Jacke war so entspannend, dass wir beide davon überzeugt waren, dass das Foto ein voller Erfolg werden würde.

Nach einem ausgiebigen englischen Frühstück das mir mein lieber Winston spendierte, bauten Paul und ich gemeinsam den Schlitten. Am Ende war es die beste Idee. Ich wollte, dass er an diesem Projekt mitarbeitet denn er hatte wirklich viel dazu zu sagen, und es war das Richtige zu tun. Und außerdem hatten wir wirklich eine tolle Zeit!

Wenn man bedenkt, dass man für den Bau des Schlittens Stiele von Eislutschern und einen leeren Schuhkarton, der seltsamerweise drüben in der Garage stand, verwendet hat, ist das schon knifflig, oder? Aber es ist so schön geworden: leuchtendes Rot, prächtiges Grün, Gold und Silber und Glitzer, und der Holzlack hat dem Ganzen den letzten Schliff gegeben. Wenn Zip uns gesehen hätte... Wahrscheinlich hätte er sehr gelacht denn unsere Gesichter sahen wirklich glücklich aus (und es gab auch ein paar, vielleicht, peinliche Ausdrücke auf ihnen). Es war erstaunlich! Mir wurde klar, dass es gar keine so schlechte Idee war, Paul bei mir zu haben! Er wollte mir einfach nur helfen. Ein kluger und geschickter Junge!

Der ersehnte Moment war endlich da! Wir waren so nervös und konzentriert zugleich. Wir haben jeden Aspekt und jedes Konzept des Fotos mit viel Fingerspitzengefühl behandelt:

"Genau! Paul, lass uns deinen heiligen Plüschmann hier hinstellen und deine Kätzchen um ihn herum... Genau so!" Einfache Anweisungen bringen weniger Probleme.

"Lara, ich will es nicht! Die wollen wirklich mein Spielzeug zerreißen!" sagte Paul besorgt.

"Nein, vertrau mir einfach! Unterhalte sie mit Garnkugeln. Ich habe welche auf dem Sofa. Ich nehme jetzt die Kamera mit, es dauert also nur ein paar Minuten." Ich versuchte ihn ein wenig zu beruhigen.

"Ok! Aber beeil dich! Ich komme mit denen nicht gut aus!"

Zum Glück für uns beide lag die Kamera auf Zips Schreibtisch im Technikraum. Ein paar Sekunden Vorbereitungszeit und wir waren fertig! Perfekt konzipierte Aufnahmen von

schönen handgefertigten Sachen und lieben Haustieren in der Mitte! Mit einem großen Sankt Plüschie Claus, der die ganze Szene dirigiert! Eine wunderbare weihnachtliche Postkarte, wenn ihr mich fragt. Falls ich nicht gewinnen würde könnte ich allen meinen Lieben eine schenken, um ihnen frohe Weihnachten zu wünschen!

Und es wurde sofort an den Wettbewerb geschickt!

Am nächsten Morgen, dem 24. Dezember, waren wir so nervös, dass Paul die Zeitung aus dem Eingangstor des Herrenhauses holte ohne sich um die eisigen Temperaturen zu kümmern die wir in Surrey hatten. Keine Warnung von mir würde helfen! Wie der glücklichste Junge der Welt hüpfend kam er herein, bedeckt mit weißem Schnee und reichte mir die Zeitung:

"Du erkältest dich und Angela reißt mir den Kopf ab. Und das mag ich nicht!" sagte ich streng zu ihm.

"Das wird sie nicht tun. Ho, ho, ho!" Sagte er und eilte ins Badezimmer, um ein heißes Bad zu nehmen.

Manchmal geht er mir auf die Nerven, aber ich weiß dass er ein guter Junge ist. Ich setzte mich auf das Sofa, legte eine Wolldecke auf meine Knie, trank einen Schluck heißen Kakao und wartete auf die Churros, die Winston von einem spanischen Freund hatte zubereiten lassen. Ich begann zu blättern und war kurz davor, das Getränk über den Boden zu schütten, als ich die Nachrichten las:

"Wir haben gewonnen!!!!" rief ich vor lauter Aufregung und Freude aus.

"Was?!" sagte Paul und rannte die Treppe hinunter, als ob es kein Morgen gäbe...

Ich zeigte ihm die Seite mit unserem Foto. Wir waren die Ersten! Es war unglaublich! Ich meine, ich vertraue auf meine Fotokünste, aber die Konkurrenten waren schwer zu übertreffen. Bei dem Wettbewerb waren wirklich professionelle Fotografen am Start. Paul war auch sehr ungeduldig, den ersten Preis zu erfahren:

"Wie wäre es mit einem ganzen Wochenende in... Disneyland für deine ganze Familie?!" Ich schlug es ihm fröhlich vor.

"Auf keinen Fall! Mach dich nicht über mich lustig, Lara!" Er hasst es, verspottet zu werden.

"Sieh dir das an!" Ich zeigte ihm die Seite mit dem Preis und der Anzeige.

Es war ein absoluter Knaller. Ich glaube, ich habe noch nie jemanden gesehen der so überschwänglich war. Aber es war gerechtfertigt. Disneyland ist ein magischer Ort und ich kenne niemanden, der nicht gerne dorthin fahren würde um eine fantastische Zeit zu verbringen und Mickey oder Donald zu treffen. Als ich den kleinen Jungen sah der vor Rührung weinte, umarmte ich ihn und versuchte, ihn aufzumuntern. Winston hat auch geholfen, denn Paul hat ihn immer wie einen Vater betrachtet. Ich auch. Ein paar weise Worte, und Paul hörte auf zu weinen und fing an zu lächeln, mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

Als sich die Stimmung im Wohnzimmer wieder beruhigt hatte, beschlossen wir, uns die Bewertungen anzusehen, und es überraschte uns nicht, dass die Kätzchen und das Plüschtier in den höchsten Tönen gelobt wurden: Es war neu, frisch und sensationell.

Mit dem schönen Gefühl der Zufriedenheit das in der Luft und in unseren Herzen schwebt, hatten wir eines der besten Weihnachtsfeste überhaupt. Ich habe immer gesagt, dass Winston ein hervorragender Koch ist, ich muss noch viel von ihm lernen. Aber an diesem Abend hat er sich selbst übertroffen: Das Essen war so köstlich, dass ich mich nicht erinnern kann, wann ich das letzte Mal so begeistert war.

Am 25. kam Angela nach Hause. Es war Zeit für Paul abzureisen und einen wohlverdienten Urlaub mit seiner Familie zu genießen. Angela dankte mir für die Zeit, die ich mit ihm verbracht hatte. Aber ganz ehrlich, das hätte ich auch einmal und noch einmal gemacht. Eine absolut großartige Zeit die manchmal schwer zu finden ist, da ich meistens allein bin. Und wenn man spürt wie einem warm ums Herz wird ist das eine unbeschreibliche Erfahrung. Eine, an die man sich immer erinnern wird.

Gar nicht so schlecht für das erste Mal Babysitten, was?!

Und nun, liebe Leserin, lieber Leser, wenn ihr diesen Absatz erreicht haben, bedeutet das, dass ihr euch die Zeit genommen haben diese bescheidenen Worte zu lesen! Ihr wisst ja dass dieses Tagebuch eine Seltenheit ist. Ich bin so etwas nicht gewohnt. Aber als ich das verlorene Nähkästchen meiner Mutter in der Krypta fand..., seitdem durchlebe ich meine Kindheitserinnerungen mit ihr und merke jeden Tag und mehr denn je, wie sehr ich sie vermisse. Und ich fühlte mich sehr verbunden mit dem, was ich in diesen

Tagen mit dem kleinen Paul erlebte.

Deshalb wollte ich diese tiefen Gefühle mit euch teilen. Ich hoffe, dass ihr eines Tages, wenn ihr dieses Manuskript findet, mehr über mich wisst, auch wenn ich mich von dieser Welt ins Paradies verabschiedet habe.

Fröhliche Weihnachten, Paul! Frohe Weihnachten für euch alle! Ich wünsche euch das Beste!

*Lara Croft.* -

